

Gradlinig und gewissenhaft

Lob vom politischen Gegner für Hartmut Rieck – sein Rücktritt sei unnötig, heißt es

Ganz offiziell war die Welt der CDU gestern noch in Ordnung: Bei der Stadt war Hartmut Riecks schriftlicher Rückzug aus der Politik noch nicht eingetroffen – und auch auf ihrer Internetseite warben die Christdemokraten mit ihrem Stadtratsmitglied und Ortsbürgermeister.

VON MARITA SCHEFFLER
UND CHRISTIAN ZETT

SPRINGE/BENNIGSEN. Doch er ist weg, zurückgetreten; weil er einen schwer erkrankten politischen Mitstreiter fälschlicherweise per E-Mail für tot erklärt hatte.

Für seinen Rücktritt erntet Rieck Respekt vom politischen Gegner: „Ihm ist ein sehr bedauerlicher Fauxpas passiert. Aber er hat sich dafür entschuldigt. Das

genügt“, sagt Katrin Kreipe, Fraktionsvorsitzende der Stadt-SPD. Die Reaktion des Christdemokraten auf seinen Fehler zeige, welch gradliniger und gewissenhafter Mensch er sei.

SPD-Parteichef Eberhard Brezski bezeichnet den getätigten Schritt sogar als überflüssig: „Das war nicht notwendig“, stellt er klar. Jedem Menschen könnten und dürften Fehler passieren, vor allem in einem Ehrenamt.

Auch CDU-Fraktionschef Wilfried Nikolay bedauert die Entscheidung seines Parteikollegen. Die Tür zum Fraktionsbüro bleibe für den Bennigser jederzeit offen: „Ich wünsche uns, dass er auch weiter die Verbindung hält.“

Sobald die Stadt offiziell Nach-



Hartmut Rieck

richt von Riecks Rückzug erhält, laufen die Planungen für Rat und Ortsrat an: Mögliche Nachrücker müssen informiert und nach ihrer Bereitschaft gefragt werden, die Mandate anzunehmen. Im Rat wäre der Gestorfer Heinrich Eicke junior nächster Nachrücker; im Ortsrat würde Rieck durch Florian Lipp ersetzt.

Wie geht in Bennigsen weiter? Diese Frage will der bisherige Vize-Ortsbürgermeister Volker Gniesmer (SPD) schnellstmöglich klären. Er möchte mit Rieck absprechen, welche Termine in

den kommenden Tagen anliegen. Anschließend werde er die Vorsitzenden der CDU- und der Grünen-Fraktion zu einem Sechs-Augen-Gespräch bei sich zuhause einladen. Der Sozialdemokrat ist zwar zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt worden – um das Amt komplett übernehmen zu können, gehört er allerdings der falschen Partei an: „Wir haben hier die Devise, dass die stärkste Fraktion den Bürgermeister stellt“, sagt Gniesmer. Und das ist die CDU.

Die von Rieck verfasste Todesnachricht sei bedauerlich, meint auch Gniesmer. Das Gerücht habe zu diesem Zeitpunkt aber bereits zwei Tage lang in Bennigsen kursiert. Rieck hätte sich nur öffentlich entschuldigen müssen, meint Gniesmer.